

7. Sekundärliteratur

Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder.

Halle (Saale), 1792

Zustand des Pädagogiums.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Gemeinen, besonders in Pensylvanien, sich nach Halle zu wenden, und ebenfalls Lehrer zu erbitten. Der erste, der bis in das höchste Alter in jenen Gegenden sehr thätig gewürkt hat, war Mühlenberg, dem hernach noch viele andre gefolgt sind, wovon in der Geschichte der Missionen eine nähere Nachricht gegeben werden soll. Einige Jahre hernach gingen auch wieder Prediger nach Ostindien, um den Heiden die Botschaft des Evangeliums zu bringen.

Man benutzte übrigens auch im Jahr 1748 die Gelegenheit, das funfzigjährige Andenken der ersten Grundlegung des Waisenhauses zu feyern, und durch öffentliche Reden und Gesänge, auf die mannichfaltigen Spuren der göttlichen Vorsehung in der Erhaltung und Erweiterung dieser Stiftungen, die versammelte Jugend und andre Freunde des Werks aufmerksam zu machen. Das nähere davon findet man in G. A. Frankens Lob- und Dankopfer für die Güte Gottes, so derselbe dem Waisenhause erzeiget hat. 1748.

Zustand des Pädagogiums.

Freyer arbeitete zwar noch immer thätig fort. Aber es waren seine letzten Kräfte und er erlebte nicht einmal das Ende dieses Decenniums. Er starb im J. 1747. Fast funfzig Jahr war er als College und als Aufscher würksam gewesen. Er schien für das Institut

tut

tut geböhren. Er war es, der in den ersten Jahren seiner Inspection beständig darauf drang, ihm ein eignes Wohnhaus einzurichten, da niemand mehr als er die Unbequemlichkeit der zerstreuten und engen Wohnung fühlte. Unter ihm erhielt sich die Schule in einem beständigen Flor, welcher nur, seit er schwächer ward, etwas abnahm. Die treueste Aufsicht auf das Ganze und die gewissenhafteste Besorgung der öffentlichen Geschäfte verband er mit einem unermüdeten Privatfleiß, welchem man mehrere für jene Zeit sehr nützliche Schulbücher zu danken hat. Er überlebte seinen Gehülfen G. Sarganeck, der ihn seit 1736 bis 1743. in der Inspection zur Seite gesetzt war, und bey mannichfaltigen gelehrten Kenntnissen und wirklichem Eifer für das Schulfach, doch immer von dem ehrwürdigen Greise übertroffen ward. Seine nachmahligen beyden Abimuncten blieben nur bis ins Jahr 1750 hier. Mit diesem Jahr geht auch gewissermaßen eine neue Epoche für das Pädagogium an.